

1. Einleitung
2. Geschichtlicher Hintergrund
3. Textlesung
4. Es schleimt
5. Gute Gewohnheiten
6. Erwischt beim Nachfolgen
7. Wie wir auffallen
8. Ehre, wem Ehre gebührt
9. Abschluss: Glaube am Montag

1. Einleitung

Heute Morgen geht es nicht um dich. Heute Morgen geht es auch nicht um mich. Es geht um Gott. Und es geht auch nicht im normalen Leben nicht um mich. Und es geht auch nicht im Leben um dich. Sondern es geht auch im Leben um Gott. Es geht immer nur um Gott.

Ich weiß nicht, ob ihr das Buch „Leben mit Vision“ kennt. Dieses Buch stand zwei Jahre auf Platz ein der Bestseller-Liste der New York Times (für gebundene Ratgeber). In diesem Buch geht es darum, wie man ein gutes Leben führt. Ein Leben mit Ziel und Richtung. Es ist millionenfach gelesen worden, weltweit.

Und wie fängt es an: **vorlesen Seite 17**

Später schreibt er: **pp**

„**Sie sind von Gott erschaffen und Sie sind für Gott erschaffen. Solange Sie das nicht verstehen, wird ihr Leben niemals Sinn machen.**“ (Warren: 19).

Es geht immer um Gott. Es geht um seine Ehre. Es geht darum, dass er die Ehre bekommt, die ihm zusteht.

Eine steile These. Stimmt sie? Nehmen wir uns mal 30 sec zum Nachdenken: **30 sec**

Vielen danken doch es geht um sie. Geht es denn nicht um mich? Das ich einen Job finde? Das ich gesund bin? Das es mir und meiner Familie gut geht? Das ich fett in den Urlaub fahre?

Könnte man heute in Deutschland denken. Aber ich glaube nicht. Ich glaube diese These stimmt. Aber ich werde sie jetzt nicht begründen. Dafür müsst ihr das Buch schon selber lesen. Ich möchte mit euch aber einen Erlebnisbericht von jemand lesen, der das so gelebt und geglaubt hat.

Wir sind im Rahmen der Berliner Mai-Bibeltage bei der letzten Einheit angekommen. Daniel, unser Vorbild, von dem wir uns alle innerlich ein Poster aufhängen sollten, ist am Ende seines Lebens angekommen.

2. Geschichtlicher Hintergrund

Belsazar - voll gesoffen und gefressen - lässt sich von Daniel die Schrift an der Wand deuten und ernennt Daniel daraufhin zum dritten Mann im Königreich. Während

dessen dringen schon die medopersischen Soldaten hervor und nehmen den Palast ein. Belsazar wird umgebracht und das babylonische Reich ist eingenommen worden. Die Meder und Perser lösen die Weltmacht Babylonien ab und haben nun die Fäden in der Hand.

Wir befinden uns jetzt ca. im Jahr 539 v.Chr. Der absolute Chef in Medien und Persien, oder auch Medopersien war der Großkönig Kyros.

Insofern ist Darius, der Meder eine Art Unterkönig gewesen sein, der über ein sehr großes Gebiet herrschte und sofort mit einer Verwaltungsreform beginnt.

Daniel, wurde zu einem von drei Chefministern ernannt. Er war zu diesem Zeitpunkt ungefähr 80 Jahre alt. In diesem Alter hat er durch den Geist Gottes noch so eine Ausstrahlungskraft besessen, das Darius in offensichtlich über alles setzen wollte. Und das provoziert Neider. Hören wir, was der Text sagt:

3. Textlesung: Daniel 6, 5-29

4. Es schleimt

Das Daniel zum Superminister ernannt wurde kam bei seinen Kollegen gar nicht gut an. Sie sahen dadurch ihre Felle wegschwimmen und ihren Status gefährdet. Sofort machen sich die Kollegen von Daniel auf um einen Kompott zu essen - quatsch - einen Komplott zu schmieden.

Daniel war so fit, dass er beim König besondere Gunst fand. Außerdem war alles an Daniel akkurat und korrekt. Es gab nicht die geringste Möglichkeit ihn zu Fall zu bringen, wenn man es über z.B. über fachliche Versäumnisse versuchen sollte.

Es gab nur eine Möglichkeit. Man müsste ihn über seinen Glauben zu Fall bringen. Mobbing 539 v.Chr. Das kann ja nur bedeuten, dass Daniel voll durch seinen Glauben aufgefallen ist. Auch noch mit 80.

Und jetzt beginnt eine riesen Schleimerei. Der ganze Palast des Darius muss total rutschig gewesen sein, weil überall Schleim von der Decke tropfte (**V. 8**).

O Köööönig lebe ewig - trief - Wir alle haben uns voll die tollen Gedanken gemacht, deinetwegen - trief - o König - jeder der die nächsten 30 Tage irgendwie einen Wunsch hat oder um etwas bitten will, darf es nur bei dir - O König... ansonsten Löwengrube...

Das ist so schleimig, da fällt mir nichts mehr zu ein. → **Taschentuch: Bibel ausputzen**
Und der König rutscht voll im Schleim aus und fertig das Gesetz aus. Ist ja auch gut fürs Selbstwertgefühl. Man darf nur ihn um etwas bitten.

Daniel erfährt von dem Schleimgesetz erst, als alles in trockenen Tüchern ist.

5. Gute Gewohnheiten

Was macht er? Er geht beten! **pp**

11 Daniel hatte im Obergeschoss seines Hauses Fenster in Richtung Jerusalem. Dreimal täglich kniete er dort nieder, um Gott zu preisen und seine Bitten vor ihn zu bringen. Als er von dem königlichen Befehl erfuhr, ging er wie immer in sein Haus und kniete zur gewohnten Zeit am offenen Fenster nieder.

Er verhält sich wie immer. Er schildert Gott die Situation und hielt eine Gebetsession ab. Er lässt trotz der Umstände den Lobpreis nicht zu kurz kommen.

Daniel weiß ganz genau, dass das neue Gesetz Gotteslästerung ist. Er wartet nicht 30 Tage und sitzt die Sache aus. Man könnte ja 30 Tage vielleicht mal auf Bitten vor Gott verzichten und dafür eben nur danken.

Er weiß intuitiv: So nicht! Wer eine lebendige Beziehung zu Gott hat, ahnt, dass so ein Gesetz für Daniel nicht anwendbar ist, auch nicht wenn es nur 30 Tage gilt.

Die Story hier gibt es ein super Einblick in Daniels Gebetsleben:

Daniel betet jeden Tag dreimal. Er zieht sich dafür an einen ruhigen Ort zurück. Er kniet nieder, was seine Ehrfurcht vor Gott, dem wahren König, ausdrückt. Daniel hat also gute Gewohnheiten. Er hat eine Regelmäßigkeit entwickelt, die ihm hilft den Kontakt zu Gott auf möglichst hohem Niveau zu halten und gleichzeitig Formen gefunden, die schon rein äußerlich sein Anliegen gegenüber Gott ausdrücken. Welche Formen und Gewohnheiten hast du gefunden, um den Kontakt mit Gott intensiv zu pflegen? Daniel betet z.B. auf Knien.

Äußere Formen drücken eine Menge aus. Wie trittst du vor deinen Gott. Ganz locker, gelümmelt auf deinen Sitz? Klar kann man so wie man ist und jederzeit an jedem Ort mit Gott reden. Gott ist unser Vater und hört uns zu. Meine Kinder nehmen auch nicht immer Haltung an, wenn sie mit mir reden.

Dennoch haben wir es bei Gott ja mit dem Schöpfer der Welt zu tun, mit dem dreieinigen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Gott ist ja nicht irgendwer. Es ist absolut wichtig, wenn du dir das ab und zu bewusst machst und warum nicht auch mal kniend zu Gott kommen.

Eine bewusste Haltung hilft auch konzentriert zu beten und nicht einzuschlafen.

Das andere ist die Regelmäßigkeit der Gebetsbeziehung zu Gott, die bei Daniel auffällt. Daniel hat hier die dreimal-täglich Variante gewählt.

Welche Variante hast du? Wann und wie oft gehst du zur Audienz, bei Gott, dem König der Welt. Ich persönlich habe festgestellt, dass ich sehr wenig Regelmäßigkeit habe. Dies hat mich zwar von einem großen Druck befreit (keine Stille Zeit, also liebt Gott mich nicht - ich muss immer morgens aufstehen...) aber dass ich jetzt sehr unregelmäßig meine regelmäßige Audienz bei Gott habe finde ich auch nicht so gelungen. Was ist deine Form der Beziehungspflege?

Ich habe für mich überlegt, dass ich so Rituale brauche. Deswegen rede ich mit Gott immer morgens beim Kaffee. Und ich versuche es abends vor dem Einschlafen zu tun. Und ich versuche einmal die Woche eine feste, längere Audienz mit meinem Schöpfer, Vater und Herrn zu haben. Diesen Termin plane ich in meinem Alltag ein. Natürlich nutze ich die Mahlzeiten um Gott für das Essen zu danken.

Jeder muss hier seine eigene Form finden. Und du kannst auch neue Gewohnheiten einführen. Dann musst du kultivieren. Das ist harte Arbeit. Und du brauchst 20-30 x die Übung, bis die Gewohnheit sitzt.

6. Erwischt beim Nachfolgen

Bei Daniel war es das dreimalige tägliche Gebet. Ich verstehe aber immer noch nicht, warum er die Vorhänge offen gelassen hat. Vielleicht gab es dort keine oder die Vorhänge waren in der Wäsche. Vielleicht hat man ihn auch von draußen nicht gesehen.

Die Spitzel lagen auf jeden Fall schon auf der Lauer. Offensichtlich hat man ihn ja auch auf frischer Tat ertappt. Und jetzt wird Daniel beim Nachfolgen erwischt. **Daniel fällt voll auf. Beim beten.**

Sofort stürzten die Schleimer zum König. *O König - trief - da gibt es doch diese neue Gesetz - trief - stell dir vor, Daniel betet. Darius, stell dir vor der Daniel betet zu seinem Gott. Voll der Radikale. Darius - trief, schleim.*

Bist du schon mal beim Nachfolgen von Jesus erwischt worden? Ein paar Mal ist mir das im Leben passiert. Oft aber auch nicht.

Klassisch wäre ja, dass man vorm Essen bei McDonalds betet und alle gucken einen komisch an. Ich bete zwar im Restaurant vor dem Essen, aber ich versuche das unauffällig zu tun.

Ich erinnere mich an eine krasse Begebenheit aus meiner Zivildienstzeit. Die gibt es ja heute nicht mehr. Aber als ich mit der Lehre fertig war gab es den noch. Ich habe Zivildienst in Essen gemacht, einer großen Stadt im Ruhrgebiet. Und meine Zivi-Kollegen waren jetzt nicht so christlich drauf. In so einer Großstadt geht man dann auch als Jugendlicher schon mal in die Disco. Und was trinken. Und leider habe ich manchmal auch zu viel getrunken. Ich war noch nicht richtig Daniel-Like.

Aber einmal standen wir dann vor eine Erotik-Bar, mitten in der Nacht in Essen. So mit Stangentanzen und Bühne und so. Der Vorschlag der Gruppe kam, da reinzugehen. Und da habe ich gesagt: Das mach ich nicht. Ich warte auf euch draußen. Ich habe mich verhalten, wie immer. Ich war noch nie in einer Erotik-Bar und wollte da auch nicht rein. Also habe ich es sein gelassen. Ich musste mich beim Nachfolgen erwischen lassen. Die Jungs haben das akzeptiert und ich habe gewartet. Aber ich bin aufgefallen.

Du machst was ganz normales und fällst auf. Manchmal, weil dich jemand wie bei Daniel in die Pfanne hauen will. Und dann wieder, weil du dich so verhältst, wie es nach deiner Überzeugung richtig ist.

Und manchmal zieht man auch einfach mit. Das ist mir auch passiert. Leider mehrmals. Und da habe ich gecheckt. Wir Christen sind nicht besser als die anderen. Wir bemühen uns aber aus Liebe zu Gott richtig zu leben. Jesus liebt mich nicht, weil ich mich perfekt verhalte. Sondern er liebt mich, wie ich bin. Und weil er mich liebt, liebe ich ihn zurück. Und wenn ich mich dabei mal falsch verhalte vergibt er mir. Und er liebt mich immer noch.

7. Wie wir auffallen

Bei uns gibt es keine staatliche Gesetzgebung, die das Beten verbietet. Aber es gibt so etwas, was ich als normgebende Masse bezeichnen würde. Das können z.B. die Medien sein, die Gesellschaft, der Freundeskreis, deine Clique oder die Familie. Das merkst du dann, wenn du abends in Essen unterwegs bist und alle vorschlagen in die Erotik-Bar zu gehen. Aber es gibt auch andere Beispiele, wo du ein Daniel oder eine Daniela sein kannst:

- + Pfuschen bei der Klassenarbeit oder Abschreiben der Hausaufgaben - meine Güte ist doch normal, oder? Aber du willst als Nachfolger von Jesus ja nicht lügen. Und deshalb riskierst du lieber die 5, als Leistungsbetrug zu machen.
- + Am Montag erzählen, wie cool das Wochenende war und das du im Gottesdienst war. Musst du mal machen? Manche Leute gucken dich an, als wenn du vom Mond kommst. Wer steht schon sonntags so früh auf. Für dich aber normal, weil du ja Jesus im Gottesdienst feierst und deine Geschwister triffst.

Wir können uns also beim Nachfolgen erwischen lassen. Aber wir sollten das niemals hochnäsiger tun. Nach dem Motto: Wir sind die besseren. Ihr seid die sündige Welt. Das kommt erstens nicht gut an und zweitens stimmt es auch nicht. Und es würde uns total unter Druck setzen. Auch wir Nachfolger von Jesus fallen hin, verleugnen ihn dreimal bis der Hahn kräht, oder bauen Mist. Das wissen wir doch.

Aber wir leben aus der Gnade und lieben Jesus. Und deswegen halten wir seine Gebote. Wenn wir auffallen, dann geht es darum, dass der Schöpfer die Ehre bekommt. Es geht nie um uns. Der Erfinder von Wahrheit bekommt die Ehre,

deswegen lügen wir nicht. Der Erfinder von Sexualität bekommt die Ehre, weil wir seine Erfindung richtig anwenden. Der Erfinder des Lebens bekommt die Ehre, wenn wir uns für das ungeborene Leben einsetzen.

Daher braucht unser Land Leute wie Daniel und diese Daniels können wir sein, auch wenn wir Klaus, Siegrid, Julian, Caro oder Veit heißen. Wir müssen Gott mehr gehorchen als den Menschen und ihm dadurch die Ehre geben.

Übrigens auch, wenn uns keiner zuguckt. Auch vor dem PC beim Surfen im Internet. Hier sind wir Männer stark gefährdet. Auch hier geht es um Gottes Ehre. Das muss ich mir immer wieder sagen.

→ Und damit zurück zur Geschichte:

Der König checkt was abgeht und handelt. Er will Daniel freibekommen, aber es ist nichts zu machen. Außerdem ist da das Gesetz der Meder und Perser, was sprichwörtlich ist. Dieses Gesetz ist gnadenlos.

Und es trieft wieder: *Wisse o König... bla, trief* - in den ganzen Schleim mischt sich der Unterton der Drohung mit rein - *da gibt es da so ein Gesetz, dass Gesetze nicht verändert werden dürfen...* Als wenn Darius nicht wüsste wie die Gesetzeslage aussieht. Jetzt treten die Juristen auf den Plan und ziehen knallhart durch.

Darius ist in der Zwickmühle. Wenn er nicht mitzieht, wird er beim Oberkönig verpetzt - da kann er sich bei den Schleimern aber hundertprozentig drauf verlassen - wenn er mitzieht wird sein Freund Daniel wahrscheinlich nicht überleben.

Es ist einfach nicht zu ändern. Spätestens jetzt rutscht der König im Schleim aus.

8. Ehre, wem Ehre gebührt

Daniel wird verhaftet. Wir lesen von den Empfindungen des Darius und genau damit wird Gott in den Mittelpunkt gestellt: Darius empfiehlt Daniel indirekt Gott anzuflehen.

V. 17 pp:

17 Nun musste König Darius den Befehl geben, Daniel herzubringen und in die Löwengrube zu werfen. Er sagte zu ihm: »Möge dein Gott, den du so treu verehrst, dich retten!«

Das ist der Hammer. **pp: Hammer**

Gerade hat er noch ein Gesetz verabschiedet, was das verbietet, wo genau dies nicht erlaubt war. Dann wird Daniel in die Löwengrube geschmissen. Alles wird hier akkurat ausgeführt. Mit Stempel und Siegel. Daniel ist jetzt voll in Gottes Hand. Alles oder nichts! Darius schläft die ganze Nacht nicht. Er ist mit den Nerven runter.

Sobald es hell wird geht er zur Löwengrube und das Wunder ist geschehen. Daniel lebt. Ein echtes Wunder Gottes, ein endzeitliches Wunder, eine Vorwegnahme von Dingen, die noch nicht möglich sind. Das sind paradiesische Zustände. Und dann werden die Schleimer bestraft.

Daniel wird hier von Gott gerettet. Dies ist nicht immer so. Gott macht so etwas nicht alle Tage. Aber Hier will Gott sich geschichtlich verwirklichen und Gott half Daniel auch wegen seinem starken radikalen Glauben.¹

Gott wird jetzt von Darius als der ewige Gott proklamiert. Gott ist der lebendige Gott. Er verfasst einen Befehl: Die Respektierung des lebendigen Gottes. Lobpreis Gottes von einem weltlichen Herrscher (**Daniel 6,26-29**). Gott ist ewig. Diese Aussage wurde überall im Königreich vorgelesen. → **pp: Comic**

Es geht in dieser ganzen Story um Gottes Ehre, die dadurch gewahrt bleibt, dass jemand was richtiges tut, weil er glaubt.

¹ siehe Hebräer 11 + 12

Gott bekommt die Ehre erwiesen, von dem riesigen Weltreich, weil ein Mann in einer komplizierten Welt, in einer Situation für die er nichts kann, konsequent normal radikal sein Leben Gott zur Verfügung gestellt hat und **für Gott auffällt**.

Gott war für Daniel jemand, für den es sich zu leben und vor **allen Dingen zu sterben** lohnt, jemand auf dem man sich 100%ig verlassen kann und muss. Gott ist es wert für ihn zu leben und er ist es wert für ihn zu sterben.

Letztes Jahr hatten wir einen Gast aus Nigeria in der Gemeinde. Erzbischof Benjamin Kwaschiwi. Er hat von den verfolgten Christen dort gesprochen. Und her hat folgenden Satz gesagt: **pp**

The gospel is worth living for - the gospel is worth dying for

Beindruckend. Und so sollen wir auch leben. Es geht nicht um uns. Es geht nicht um unsere Sünden. Es geht nicht darum die Gebote sklavisch zu halten. Es geht nicht um die Gemeinde. Es geht nicht um die Berliner Mai-Bibeltage.

Es geht um Gott. Es geht um Jesus Christus. Es geht um den Schöpfer, um den Allmächtigen, um den Allwissenden, um den Allseienden, um den immer dagewesenen, ewigen Vater, um den Sohn Jesus Christus, um den großen Erlöser von Sünden, um den gestorbenen, auferstandenen wiederkommenden Herrn.

9. Abschluss: Glaube am Montag

Ich hoffe, dass auf diesen Berliner Mai-Bibeltagen deutlich geworden ist, dass wir für Jesus unterwegs sind. In unserer Kultur. Im normalen Alltag. Im Leben. Wir glauben am Montag, genauso wie am Sonntag. Für Jesus.

Wer Jesus nachfolgt ist, folgt Jesus die ganze Woche nach. 24h. Am Tag und in der Nacht. In der Schule und in der Disko. Beim Arbeiten und auf der Party. Beim Lesen und beim Surfen. In der realen Welt in der Clique und in der virtuellen Welt bei Facebook. Als Nachfolger von Jesus lebst du anders, du denkst anders, also diskutierst du anders und handelst anders. Geht gar nicht anders. Immer zu seiner Ehre.

Ich bin sehr dankbar für die deutschlandweite Initiative am Montag, die dieses Thema aufgegriffen hat. Gerade ist dazu ein neues Heft erschienen. Ich habe ein paar Exemplare mitgebracht und hinten ausgelegt. → **Heft zeigen**

In dem Heft findet sich folgende Illustration: **pp Lichtkarte**

Das ganze Danielbuch zeigt uns, dass man so leben soll. Christsein mitten in der Welt, aber nicht von der Welt. Daniel hat das sein ganzes Leben durchgehalten (**Hebr. 13,7**).

Was Daniel und seine Freunde erlebt haben, soll uns ermutigen. Und mit dieser Bibelstelle habe ich die Berliner Mai-Bibeltage eröffnet und will sie auch schließen:

Röm 15,4 pp (GNB)

*4 Was in den Heiligen Schriften steht, wurde im Voraus aufgeschrieben, damit wir den Nutzen davon haben. Es soll uns zum geduldigen Ertragen anleiten und **uns Mut machen**, an der gewissen Hoffnung auf die endgültige Erlösung festzuhalten.*

Gott segne euch und gebe euch Mut. Er schenke euch die Perspektive der Ewigkeit.

Amen

Literatur: vgl. Vorgängerversionen der Predigt mit Literaturangaben